

- 7) **Christrosen im Mariengarten**, oder die Geheimnisse des hl. Rosenkranzes ausgelegt von P. Franz Sattler S. J. Zweite, vermehrte Auflage. Mit Bildern und einem farbigen Titelbild Innsbruck. 1892. F. Rauch. Kl. 8°. 398 S. Preis fl. —.80 = M. 1.60; gebd. in Leinwd. mit Rothschnitt fl. 1.10 = M. 2.20.

Der bekannte Autor bietet in seiner bereits durch zahlreiche Publicationen erprobten sinn- und gemüthsvollen Sprachweise wieder ein sehr nutzbringendes Werk für Betrachtung und Lesung. Es entstand aus den im Jahrgange 1891 und 1892 (bis 5. Heft) des Sendboten des göttlichen Herzens Jesu vertheilten Artikeln; der Text ist durch manche neue Titel und Uebergänge verbunden worden; die Bilder sind dem Formate entsprechend verkleinert; zum Schlusse ist für Betrachtungspunkte der Hauptinhalt des Geheimnisses mit der entsprechenden Frucht zusammengestellt und vorher auch die Uebersicht der Rosenkranz-Ablässe gegeben. Der Verfasser verstand es, sehr richtig und innig die Marien-Andacht im Rosenkranze mit der Betrachtung der Grundgeheimnisse des Glaubens an Jesus Christus, ja, speciell mit der Andacht zum göttlichen Herzen Jesu in Verbindung zu setzen.

Einz.

Professor P. G. Kolb S. J.

- 8) **Gründliche und leichtfassliche Erklärung des katholischen Katechismus** nebst einer Auswahl passender Beispiele, als Hilfsbuch zum katechetischen Unterrichte in der Schule und in der Kirche, und als Lesebuch für christliche Familien. Von Josef Deharbe, Pr. d. G. J. Viertes Band. Religions-Geschichte. Vierte, vielfach verbesserte Auflage. Mit kirchlicher Approbation. Paderborn. Ferd. Schöningh. 1892. 8°. 577 S. Preis M. 2.80 = fl. 1.74.

Mit diesem Bande ist die durch P. Wittenbrink besorgte neueste Auflage von P. Deharbes „Erklärung“ zum Abschlusse gebracht. Was wir im 42. Jahrg. S. 428 dieser Zeitschrift über die drei ersten, die eigentliche Katechismus-Erklärung enthaltenden Bände Empfehlendes sagten, kann bezüglich des vorliegenden nur wiederholt werden. Diese Religionsgeschichte ist ein vortreffliches Hausbuch und bietet auch dem Prediger und Katecheten reiches Material, dessen Auffindung durch ein gutes alphabetisches Sachregister erleichtert wird. Der Text ist nach der Ausgabe des Deharbe'schen Katechismus, die in mehreren norddeutschen Diöcesen eingeführt ist, abgedruckt; die meist formellen und sprachlichen Verbesserungen sind zahlreich. Der Preis ist äußerst niedrig.

Kastelruth (Tirol).

Anton Egger, Decan und Pfarrer.

- 9) **Praktischer Commentar zur Biblischen Geschichte** mit einer Anweisung zur Ertheilung des biblischen Geschichts-Unterrichtes und einer Concordanz der Biblischen Geschichte und des Katechismus. Im Anschlusse an die von G. Mey neu bearbeitete Schuster'sche Biblische Geschichte für die kathol. Religionslehrer an Volksschulen herausgegeben von Dr. Friedrich Justus Knecht, Domcapitular. Mit zwei Kärtchen und einer Ansicht des heiligen Landes. Fünfte, verbesserte und vermehrte Auflage. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg, des hochw. Herrn Bischofs von Eichstätt und des hochw. bischöfl. Ordinariates von Mainz. Freiburg i. Br. Herder'sche Verlagshandlung. 8°. 769 S. Preis brosch. M. 6.40 = fl. 3.97; gebd. M. 8.— = fl. 4.96.

Schon das drittemal (siehe diese Zeitschrift Jahrgang 1886 S. 151 und Jahrgang 1887 S. 685) ist uns willkommene Gelegenheit geboten, dieses vortreffliche Buch allen Katecheten und Seelsorgern zu empfehlen. Wir glauben es dem Verfasser aufs Wort, wenn er sagt, er habe diese neue Auflage „mit großer Liebe und Sorgfalt“ bearbeitet; denn anders konnte ein so durch und durch ge-

diegenes Werk nicht zustande kommen. Diese neue Auflage unterscheidet sich, abgesehen von kleineren Correcturen, von den früheren besonders dadurch, daß die „Auslegung“ der biblischen Erzählungen nicht mehr auf den Freiburger, sondern auf den Kölner Katechismus Rücksicht nimmt, welcher letzterer in mehr deutschen Diöcesen gebräuchlich ist als der erstere. Ein oftmaliger Hinweis auf das „Pästerlein“, einem neueren viel verbreiteten Gebet- und Gesangbuch, ermöglicht es den Katecheten, auch das Kirchenlied mit der Biblischen Geschichte und vice versa in Verbindung zu bringen. Selbstverständlich kann dieser Commentar ohne viele Mühe auch auf den in Oesterreich gebräuchlichen Katechismus bezogen werden. A. Egger.

10) **Das Paradies der Kindheit.** Aus dem Tagebuche Reginhards. Herausgegeben von Aegid Waldner. Zweite Auflage. Münster i. W. Adolf Ruffels Verlag. 352 S. Preis gebd. mit Goldschnitt M. 3.75 = fl. 2.32.

Rari nantes in gurgite vasto sind heutzutage die Werke, denen man ein so herzliches Empfehlungsbrieflein mitgeben kann wie vorliegendem, ganz originellem Buche. Der achtzigjährige Reginhard schildert uns darin einen Gegenstand, der jedermann anspricht, — die Kindheit, und zwar die Kindheit als ein Paradies, „in dem der Friede wohnt, in dem alles blüht und in dem die Gottesminnelieder rings von allen Zweigen antworten“. (S. 295). Die Dichtung — als solche verathen sich sofort die Tagebuch-Aufzeichnungen — beschreibt uns in einer Reihe von zwanzig Capiteln Reginhards Kindheit, überpringt dann sein Jünglings- und Mannesalter und führt uns in den letzten Capiteln den Greis Reginhard vor, der trotz seines Alters die Kindlichkeit bewahrt und den Schatz seiner Jugend gerettet hat, dessen Herz trotz der weißen Haare jung geblieben ist.

Ich glaube, es hat noch kein Buch den Zauber der Kindheit so herrlich besungen als dieses. Die reichsten Schätze der Theologie, Philosophie und Aeseje, die duftigsten Blumen aus dem Garten der heiligen Schrift, der Natur und Poesie sind in verschwenderischer Fülle aufgeboten, um dies Paradies der Kindheit mit himmlischer Schönheit zu verklären. Die Erde wird hier ein Elysium, die handelnd auftretenden Personen sind mehr Engel in Menschengestalt. Von diesem Adel der Gesinnung, dieser Seelengröße, dieser Tiefe des Gemüthes, dieser Kraft der religiösen Ueberzeugung findet sich bei gewöhnlichen Sterblichen nur hie und da ein vereinzelter Zug. Der Verfasser wollte eben Ideale, Vorbilder zum Nachahmen einer Welt zeichnen, die alles eher als Kindesjinn, Kindesinnst, Kinderfrömmigkeit und Kindesunschuld kennt. — Die Sprache steht fast durchwegs auf einer nicht gewöhnlichen Höhe; haben uns einzelne ascetische Betrachtungen an Friedrich Spee und Heinrich Suso erinnert, so stehen manche Naturbeschreibungen nicht zurück hinter denen eines Alban Stolz und Adalbert Stifter. Von den eingestreuten Poesien sind manche wahre Perlen von unvergänglicher Schönheit (Seite 111 das frische Waldlied, 113 das weisevolle „Der Mutter Abendsegen“, 120 das volkstümliche „Wildvögelein“, Cap. 17 manche Lieder der Nachtigall. Wir können uns bei der Besprechung nicht auf einzelne Partien einlassen, sagen aber jedem Gebildeten: Wer echte Empfindung, echten Glauben und echte Poesie kennen lernen und genießen will, wer sich wieder sonnen will im reinen Glücke der längst verronnenen Kindheit und das verlorene Glück wieder finden will, der greife zu diesem Buche und lese es nicht in einem Zuge, sondern Capitel für Capitel betrachtend durch — er wird es nicht bereuen.

Um nur auch der Kritik ihre verbürgten Rechte nicht zu nehmen, seien dem Recensenten folgende Bemerkungen erlaubt. Das englische Sprichwort: Brevity is the soul of wit — Kürze ist des Witzes Seele — hat gewiß auch Anwendung auf poetische Betrachtungen, wo nur auf das Gemüth des Lesers reflectirt wird. Hier sündigt aber der alte, redeselige Reginhard gar oft durch zu große Weitläufigkeit und Weitsehigkeit und die Wirkung ist eine entgegengesetzte — er ermüdet statt zu erwärmen. Das Phantasiespiel mit buntfarbigem, oft gar zu kühnen Bildern (vergl. S. 83 die vier Dattelpalmen aus dem gelobten Lande) und die zu stark gehäuften Participien (S. 78 und 79 weithin entlassend,